

Der Unternehmer

WERTE – POTENZIALE – UMSETZUNG – ERFOLG

Inhalt

RISIKOMANAGEMENT

Ganzheitliches
Risikomanagement

EFFEKTIVERE ORGANISATIONS- FORMEN

Organisation hinkt
(immer?) hinterher

OFFICE EXCELLENZ...

Urlaubszeit....

UNTERNEHMENS- FÜHRUNG

Rating als
unternehmerische
Aufgabe!

GESUNDHEITS- UND FEHLZEITENPROJEKTE

Unerwartete Renaissance
eines Themas

IMPRESSUM

KENNZIFFERN

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

in der Wirtschaftswoche vom 23. Oktober 2006 war ein Interview mit Thomas Friedmann über die Globalisierung und Deutschlands Chancen in einer „flachen Welt“ zu lesen.

Auf eine Frage des Journalisten „In Deutschland mehren sich im Moment die Stimmen, die vor allen Dingen vor den möglichen Gefahren der Globalisierung warnen und dazu aufrufen, sich abzuschotten“ antwortet Friedmann:

„Ihr Land hat so viele große Denker, Künstler und Unternehmer hervorgebracht. Sie haben eine unglaublich gute Infrastruktur und alle Voraussetzungen für ein gutes Bildungssystem. Und dann haben Sie Angst vor Indien? Angst vor China? Schämen Sie sich! Sie müssen ein paar Dinge ändern, keine Frage, aber das müssen wir alle.“

Könnte er Recht haben? Lassen Sie uns darüber sprechen. Sagen Sie uns, wo Sie möglicherweise der Schuh drückt. → **Kontakt**



Dr. Dieter Coy



RISIKOMANAGEMENT

Ganzheitliches Risikomanagement – schon wieder eine neue Sau, die durchs Dorf getrieben wird?

■ Als ob es nicht schon genug Beauftragte und Manager für nicht unmittelbar im Wertschöpfungsprozess liegende Aufgaben gäbe: Qualität, Umwelt, Arbeitssicherheit, IT-Sicherheit usw. Nun also auch Risikomanager und Risikobeauftragte?

Aber nicht nur die Banken, sondern Kunden, Mitarbeiter, Bürger, Aktionäre bzw. Eigner drängen zunehmend darauf, die im Unternehmen vorhandenen Risiken professionell zu managen und damit zu minimieren. Es gibt also gute Gründe, sich mit dem Thema Risikomanagement aktiv auseinander zu setzen und zwar ganzheitlich, bezogen auf die Wertschöpfung im Unternehmen.

Davon sind Viele betroffen, was Schulung und vor allem die sichtbare Unterstützung des Managements erfordert. Ein erster Schritt ist die Ausbildung eines Certified Risk Manager und von Risikobeauftragten durch entsprechend zertifizierte Trainer.

Hier entsteht also ein wichtiges Arbeitsgebiet für die Unternehmensleitung.



Die kostenlose Vollversion direkt bei den Autoren,
→ **Jochen Müller und Peter Stotz**, MSE GmbH, bestellen.
→ **mehr Informationen zum Autor Jochen Müller.**

oder über Kennziffer 1

Jedes Unternehmen
betreibt Risiko-
management an ganz
verschiedenen Stellen.

Vieles davon läuft
nebeneinander her.

Die verschiedenen
Ansätze zusammen-
zuführen spart Zeit und
Geld.

Das ist die Aufgabe
eines internen
Risikomanagers bzw. –
beauftragten.

Inhalt

RISIKOMANAGEMENT

Ganzheitliches
Risikomanagement

EFFEKTIVERE ORGANISATIONSFORMEN

Organisation hinkt
(immer?) hinterher

OFFICE EXCELLENZ...

Urlaubszeit....

UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Rating als
unternehmerische
Aufgabe!

GESUNDHEITS- UND FEHLZEITENPROJEKTE

Unerwartete Renaissance
eines Themas

IMPRESSUM

KENNZIFFERN

EFFEKTIVERE ORGANISATIONSFORMEN

**Organisation hinkt (immer?) hinterher
Innovative Organisationsformen für F&E-Prozesse**

■ Jede Einführung eines neuen Produktes ändert das Unternehmen incremental. Der Produktkatalog wird um eine Seite dicker, der Pflegeaufwand für die Produktpalette in F&E wird geringfügig größer, die Arbeitsvorbereitung hat etwas mehr zu tun, die Anzahl der Lagerfächer nimmt zu, kurz, die Belastungen auf das Unternehmen steigen, wenn auch incremental.

Jedes neue Produkt ändert das Unternehmen schleichend

Nach einer Weile addieren sich die incrementalen Belastungen, ganz besonders bei wachsenden Unternehmen, Mehrarbeit wird zur Regel. Neues Personal wird erst eingestellt, wenn die Mehrarbeit eine neue Kraft auch ausfüllt.

Bei wachsenden Unternehmen reicht das Einstellen neuer Kräfte nicht aus

Bei gut wachsenden Unternehmen reicht auch dieses irgendwann nicht mehr aus: die Organisation muss sich weiterentwickeln, d.h. weiter ausdifferenzieren. Bei F&E-Prozessen, in denen vor allen Dingen Geistesarbeiter tätig sind, gibt es jedoch Berührungängste, weil die Möglichkeiten der Ausdifferenzierung nicht so klar scheinen.

Die Organisation des Unternehmens muss angepasst werden

Wie effizienter entwickelt werden kann (z.B. mit Simultaneous Engineering) und welche Organisationsform dafür bei Mittelständlern geeignet ist, steht in der Vollversion.



Die kostenlose Vollversion direkt beim Autor,
→ **Dr. Dieter Coy**, Gesellschaft für Innovation
und Beratung bR, bestellen.
→ **mehr Informationen zum Autor.**

oder über Kennziffer 2

OFFICE EXCELLENZ...

**Urlaubszeit...
muss nicht gleich Suchzeit sein**

■ In deutschen Büros verbringen die Arbeitnehmer/-innen durchschnittlich 13% ihrer Arbeitszeit mit dem Suchen von Unterlagen*. In der Urlaubszeit dürfte der Prozentwert um einiges höher liegen!

13% der Arbeitszeit = Suchzeit

Die Suchzeiten sind Ergebnis einer Revierorientierung, die nach wie vor in Büros vorherrscht. Jeder arbeitet nach seiner eigenen Facon, die ja „schon lange gut funktioniert.“ Vieles wird mit der viel gerühmten Intuition wieder gefunden – leider erst nach einiger Zeit und schon gar nicht von den geplagten Kollegen.

Immer nur die Intuition?

Eine Kombination aus Kaizen Methoden und lösungsorientierten Prinzipien macht die Arbeit im Office effizienter – und das nicht nur in der Urlaubszeit! In einem Stufenprozess wird über ein Steigern der Selbstorganisation, das Definieren von Standards und die Optimierung der Arbeitsprozesse eine nachhaltige Verbesserung erreicht.....

Kombination aus Kaizen und Lösungsorientierung

Stufenprozess schafft Abhilfe

Die Schätze entdecken!

Arbeitererleichterung, entspannte Mitarbeiter, Effektivitätssteigerung und dabei auch noch Kosteneinsparungen für den Unternehmer. Das klingt wie aus der Welt der Fabeln. Ist aber wahr! Derzeit sieht es statistisch in deutschen Büros folgendermaßen aus....

Schätze entdecken



Die kostenlose Vollversion direkt beim Autor,
→ **Stephan Teuber und Claudia Heizmann**,
Loquenz Unternehmensberatung GmbH, bestellen.
→ **mehr Informationen zum Autor Stephan Teuber.**

oder über Kennziffer 3

Inhalt

RISIKOMANAGEMENT

Ganzheitliches
Risikomanagement

**EFFEKTIVERE
ORGANISATIONS-
FORMEN**

Organisation hinkt
(immer?) hinterher

OFFICE EXCELLENZ...

Urlaubszeit....

**UNTERNEHMENS-
FÜHRUNG**

Rating als
unternehmerische
Aufgabe!

**GESUNDHEITS- UND
FEHLZEITENPROJEKTE**

Unerwartete Renaissance
eines Themas

IMPRESSUM

KENNZIFFERN

UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Wer hat Angst vorm schwarzen Mann?

Rating als unternehmerische Aufgabe!

- Das Gespenst wird konkret.
- Am 29.6.06 wurde der Gesetzentwurf zur Einführung der neuen internationalen Eigenkapitalstandards (Basel II) vom Finanzausschuss des deutschen Bundestages verabschiedet.
- Damit werden diese 1:1 ins das deutsche Bankenaufsichtsrecht eingeführt und treten zum 1.1.2007 endgültig in Kraft.
- Jedoch: viele Unternehmer sind immer noch nicht vorbereitet auf das, was ab Januar 2007 auf sie zukommt.
- So glaubt eine Mehrheit der deutschen Unternehmer, laut einer ExBA-Studie (Excellence Barometer 2006), dass Basel II bereits heute schon gilt. I
- Im Endeffekt wissen die meisten mittelständischen Unternehmer immer noch zu wenig von Basel II, andere nehmen es nicht ernst und wieder andere halten den Aufwand dafür für zu groß, obwohl die Unternehmensfinanzierung damit steht und fällt, was bei geringer Eigenkapitalausstattung dem, Tanz auf der Rasierklinge' gleichkommt.



Die kostenlose Vollversion direkt beim Autor,
→ **Heinz-Peter Lakner**, Lakner Unternehmens-
beratungs AG, bestellen.
→ **mehr Informationen zum Autor.**

oder über Kennziffer 4

Auswirkungen für Sie?

Finanzierung gesichert?

*Hausaufgaben
gemacht?*

*Rotstift-Programm
versus Leistungs-
verbesserungs-
Konzept?*

Risiken im Griff?

*Bonitätsverbesserung
oder Unternehmens-
Fitness-Programm?*

*Hinweise – Tipps –
Vorschläge*

GESUNDHEITS- UND FEHLZEITENPROJEKTE

Unerwartete Renaissance eines Themas

Gesundheit und Fehlzeiten im Fokus

- „Fehlzeitendaten sind Kenngrößen, die Sie immer im Blick haben müssen – nicht nur wenn Sie exorbitant hoch sind... schon kleine Veränderungen sind ein Signal für mögliche Konfliktherde, Missstände oder Führungs- und Gesundheitsprobleme im Unternehmen“ – so oder ähnlich lauten immer wieder die Beraterappelle an die Kunden. Doch nur selten folgen die Kunden dieser Aufforderung: nicht so in jüngster Zeit....
- Mittlerweile sind die Impulsgeber für die „neuen“ Gesundheits- und Fehlzeitenprojekte die Führungskräfte selbst, oder gar die Mitarbeitervertretung und nicht zuletzt das Management oder das Personalwesen sind. Letztere initiierten auch in der Vergangenheit die Projekte oder lancierten das Thema, wenn auch früher mit einer anderen Schwerpunktsetzung als heute.
- In so manchem Seminarkatalog dümpelte das Thema „Motivation und Fehlzeiten“, „Der Umgang mit kranken Mitarbeitern“ und wie sie alle heißen in den letzten Jahren vor sich hin. Die Resonanz auf die bestehenden Angebote verharrte auf eher mäßigem Niveau. Umso erstaunlicher das plötzliche Interesse am Thema: Immer häufiger sprengen Führungskräfte die Teilnehmerlisten für die Trainings. Und das angesichts der Tatsache, dass vor noch nicht allzu langer Zeit zahlreiche Führungskräfte zu ihrem „Fehlzeitengesprächsglück“ fast zwingen mussten. Was sind die Gründe?



Die kostenlose Vollversion direkt bei den Autoren,
→ **Stephan Teuber** und **Daniela Himmelreich**,
Loquenz Unternehmensberatung GmbH, bestellen.
→ **mehr Informationen zum Autor Stephan Teuber.**

oder über Kennziffer 5

*Fehlzeiten immer im
Blick = bislang hehres
Ziel*

*Führungskräfte und
Betriebsräte als
Impulsgeber für Projekte*

*Vom Zwang zur
Freiwilligkeit*

Zahlreiche Erklärungen!

Inhalt

RISIKOMANAGEMENT

Ganzheitliches
Risikomanagement

EFFEKTIVERE ORGANISATIONS- FORMEN

Organisation hinkt
(immer?) hinterher

OFFICE EXCELLENZ...

Urlaubszeit....

UNTERNEHMENS- FÜHRUNG

Rating als
unternehmerische
Aufgabe!

GESUNDHEITS- UND FEHLZEITENPROJEKTE

Unerwartete Renaissance
eines Themas

IMPRESSUM

KENNZIFFERN

IMPRESSUM

Der Unternehmer erscheint mit sechs Ausgaben pro Jahr.

Erscheinungsweise

Herausgeber: Regionalarbeitskreis Baden-Württemberg (RAK-BW)
im Bundesverband Deutscher Unternehmensberater BDU e.V.

Herausgeber

Vorstand: Dr. Eckhard Brinks, Dr. Dieter Coy, Roland Fausel,
Günter Monjau, Jochen Müller, Dr. Thomas Thiel

Zitelmannstr. 22, 53113 Bonn, Tel.:02 28/91 61-0, Fax: 02 28/91 61-26
info@bdu.de, www.bdu.de

Redaktion: Dr. Dieter Coy, Stephan Teuber

Wenn Sie den Informationsdienst nicht mehr erhalten möchten, schicken Sie
bitte eine eMail an ha@bdu.de.

Bestellung/
Abbestellung

Alle in **Der Unternehmer** und auf www.bdu.de erschienenen Beiträge sind
urheberrechtlich geschützt.

Copyright

Wir haben weder Einfluss auf die Gestaltung noch auf die Inhalte von
Internetseiten, auf die wir von diesem Informationsdienst oder von den BDU-
Internet-Seiten durch Links verweisen.

Deshalb distanzieren wir uns hiermit ausdrücklich von allen Inhalten verlinkter
Seiten und machen uns ihre Inhalte nicht zu eigen.

Erklärung

KENNZIFFERN

Der kurze Weg zu mehr Informationen

Zu jedem Artikel der Unternehmensberater können Sie weitergehende
Informationen erhalten. Das Kennziffern-Verfahren soll Ihnen die
Kontaktaufnahme zu den Mitgliedern erleichtern.

Bitte kreuzen Sie mit den Kennziffern die Themengebiete an, zu denen Sie
gerne mehr erfahren würden. Faxen Sie uns das Blatt zurück, wir geben es
dann den entsprechenden Mitgliedern weiter.

per Fax: 0228/91 61-26

**BDU e.V.,
Regionalarbeitskreis Baden-Württemberg,
Zitelmannstr. 22,
53113 Bonn**

Bitte senden Sie mir die ausführliche Fassung der angekreuzten Fachartikel
von:

- Kennziffer 1 **Jochen Müller und Peter Stotz,**
MSE GmbH
- Kennziffer 2 **Dr. Dieter Coy,**
Gesellschaft für Innovation und Beratung bR
- Kennziffer 3 **Stephan Teuber und Claudia Heizmann,**
Loquenz Unternehmensberatung GmbH
- Kennziffer 4 **Heinz-Peter Lakner,**
Lakner Unternehmensberatungs AG
- Kennziffer 5 **Stephan Teuber und Daniela Himmelreich,**
Loquenz Unternehmensberatung GmbH

Firma

Ansprechpartner

Adresse

Telefon, Telefax, eMail